

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1897

185 (21.12.1897)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 185.

Ercheint täglich.
Preis: Vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Reichsgebiet 1 M. 35 Pf.

Dienstag den 21. Dezember

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 11 Uhr Vormittags.

1897.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 20. Dez. Mit Interesse verfolgen die politischen Kreise die Laufbahn des Frhrn. v. Marshall, des einstigen badischen Staatsanwalts und Führers der konservativen Partei in Baden. Vom badischen Gesandten in Berlin und deutschen Staatssekretär hat er sich nun bis zum Botschafterposten in Konstantinopel man darf wohl sagen durchgerungen und unter allen Umständen die Anerkennung seiner hohen Begabung auch den Gegnern abgerungen. Man darf sich freuen, daß ein solcher Mann dem aktiven Dienste des Vaterlandes erhalten blieb und mit einem Posten betraut wurde, der zu den bedeutungsvollsten des diplomatischen Dienstes zählt. Das Aussehen des Frhrn. v. Marshall zeigte auch noch in letzter Zeit, daß er schwere körperliche Leiden durchgemacht hatte. Wie bekannt, hat mit dem neuen Botschafter auch dessen Schwiegervater, der badische Oberstkammerherr v. Gemmingen, die Reise nach Konstantinopel zu etwa zweimonatigem Verweilen angetreten und ist in der ersten Audienz vom Sultan durch die Verleihung des Großordens des Osmanenordens ausgezeichnet worden.

K. Durlach, 20. Dez. [Vortrag des Herrn Thierarzt Karl von Karlsruhe im Evangel. Arbeiter- und Handwerkerverein über: Die wichtigsten thierischen Parasiten des Menschen.] Unser umsichtiger, rühriger Vorstand, Herr Stadtpfarrer Specht, ist stets eifrig befreit, durch Vorträge aus der Geschichte, der Naturwissenschaft, Geographie u. den Gesichtskreis der Vereinsmitglieder zu erweitern. Gestern wieder verlebten die Mitglieder des Vereins einen genussreichen Abend. Herr Thierarzt Karl von Karlsruhe hatte die Freundlichkeit, uns einen Vortrag über obiges Thema zu halten. In anschaulicher, allgemein verständlicher Weise entwickelte genannter Herr ein treffliches Bild über Gestalt, Lebensweise, Fortpflanzung u. der vier Bandwurmart und der Trichine. Tadellos hergestellte Präparate dieser vier Schmarotzer, in großen Spiritusgläsern verschlossen und um blaue Glasplatten gewickelt,

wurden herangereicht und erregten das lebhafteste Interesse. Unter den verschiedenen aufgestellten Mikroskopen konnten die Mitglieder ein Stück einer von Finnen befallenen Schweinszunge betrachten. Hierauf verbreitete sich der Redner über den Schutz gegen diese zwei gefährlichen Würmer, die durch ihre Wanderung in die edelsten Organe des Menschen: Niere, Leber, Gehirn, Auge — als Larve! — dem befallenen Wirthe oft schreckliche Schmerzen, ja sogar den Tod bringen können. Vor den Augen der Anwesenden führte er praktisch die Fleischschau und Untersuchung auf trichinöses Schweinefleisch aus. Durch vier große Mikroskope konnten die Anwesenden auf Anleitung ohne allzugroße Mühe die in einem Stück Schweinefleisch eingekapselten Trichinen wahrnehmen. An einer Schultafel von Lebrantprakt. Fischer in Karlsruhe tadellos ausgeführte Zeichnungen über Theile des Bandwurms: Saugnapfe, Hakenkranz, Glieder mit Eierstock u. s. w. erhöhten die Klarheit des Vortrages. Es würde zu weit führen und den Raum d. Bl. zu sehr in Anspruch nehmen, wollten wir auf Details des gediegenen Vortrages eingehen! — Interessant für die Leser d. Bl. dürfte übrigens noch der Umstand sein, daß auch durch Fischnahrung Finnen in den menschlichen Körper gelangen können, diese Gefahr jedoch fast ausschließlich nur für die nördlichen Gegenden Europa's vorhanden ist: Ostsee, Schweden, Norwegen. In Island ist ein Drittel aller Bewohner von einem durch Fischfleisch aufgenommenen Bandwurm, glücklicherweise einem weniger gefährlichen, befallen. In Abessinien — veranlaßt durch die mangelhafte Reinlichkeit, das gänzliche Fehlen der Aborte, das Zusammenleben mit Rindvieh, den Genuß von rohem Fleisch frisch geschlachteter Rinder — dagegen besitzt jeder anständige Mensch mindestens 2-3 Bandwürmer — glücklicherweise ebenfalls minder gefährlicher Art; denn daß die bandwurmbefallenen Söhne von Habesch trotzdem tüchtige Schläge austeilen können, haben ja unsere guten Italiener vor nicht allzulanger Zeit zu ihrem großen Leidwesen erfahren müssen! — Dank der strengen und gut funktionirenden

Gesundheitspolizei und Fleischschau kommen bei uns in Süddeutschland äußerst selten Fälle vor, welche auf das Vorhandensein von Bandwurm und Trichine schließen lassen. Aus dem Vortrag ging klar und überzeugend hervor, wie notwendig die vom Staate angeordnete, leider manchmal als lästig oder überflüssig empfundene Fleischschau ist! Der Vorsitzende, Herr Stadtpfarrer Specht, sprach dem Vortragenden für seine große Mühe, die er sich hinsichtlich seines Themas, ebenso hinsichtlich Herbeischaffung der verschiedenen Präparate, Mikroskope, verschiedener anderer Veranschaulichungsmittel gegeben, den wärmsten Dank des Vereins aus. Wir hoffen und wünschen, daß Herr Thierarzt Karl, welcher durch eine klare, allgemein verständliche und anschauliche Art jeden Zuhörer zu fesseln weiß, späterhin wieder Gelegenheit nehmen wird, uns über ein anderes in sein Fach einschlagendes Thema einen Vortrag zu halten.

Ettlingen, 20. Dez. Wir wir dem „Reichsanzeiger“ entnehmen, wurde Herrn Dr. Gerstner in Ettlingen für sein kolabaltiges Getränk „Katerheil“ vom kaiserl. Patentamt in Berlin Patentrkunde zum Schutze seines Präparates zuertheilt. — Es freut uns, daß das „Katerheil“ in der ganzen Umgegend: Karlsruhe, Durlach, Pforzheim, Rastatt, Heidelberg u. Eingang gefunden und seiner guten Wirkung wegen große Beliebtheit aufzuweisen vermag.

Baden, 18. Dez. Als ein Zeichen der bisherigen außerordentlich milden Witterung wird dem „Bad. L.“ gemeldet, daß im Garten der Ziegelei Peter in Dos 3. St. ein Pflaumenbaum in voller Blüthe steht. — Am 16. Dezember badete ein Herr aus Hügelheim im Altwasser des Rheins.

Das jetzt herannahende Jahr 1898 wird uns insgesamt 68 Sonn- und Feiertage bringen. Die Faschingszeit dauert 6 Wochen 5 Tage, zusammen also 47 Tage, und zwar vom 6. Januar bis 22. Februar. Die Fastenzeit währt vom 23. Februar bis 9. April, also 46 Tage. Der Aschermittwoch fällt auf den 23. Februar, der Ostersonntag auf den 10. April, Christi Himmelfahrt auf den 19. Mai, der Pfingstsonntag auf den 29. Mai, Dreifaltig-

Feuilleton.

Der Rechte.

Novelle von G. von Ziegler.

(Fortsetzung.)

„Das habe ich gewollt. Und nun werde ich zu Fräulein Lehnert gehen, um ihr mitzutheilen, daß ihr Ideal von seinem Piedestal herabgestürzt ist und sich als eine — feige Memme entpuppt hat!“

Wüthend sprang der schöne Offizier dem Gelehrten nach, doch schon war die Thür in's Schloß gefallen und er blieb wie angewurzelt stehen.

„Was soll ich machen? Das Duell habe ich sicher und muß noch zum Oberst, um ihm die ganze Affaire vorzutragen. Sobald ich mich mit Arnold geschlagen habe, muß ich fort in eine andere Garnison. Es ist auf Ehre schrecklich fatal, und ich habe ja auch die kleine recht lieb, aber was ist dagegen zu machen!“

Bald darauf stand er vor seinem Kommandeur, um ihm in dienstlicher Haltung das Vorgefallene mitzutheilen und seinen Entschluß kundzugeben. Er hatte eigentlich auf unumwundene Zustimmung gerechnet, und war sehr enttäuscht,

als der Oberst nach einer merkwürdig langen Pause kurz und kalt antwortete:

„Es ist dies ein recht trauriger Fall, und ich gebe Ihnen, Lieutenant von Bergen, noch zu bedenken, ob Sie sich nicht lieber versetzen lassen möchten.“

„Herr Oberst, meine Karriere —“

„In der That, es ist dies eine ganz besondere Sache, mein Herr, wo der Verstand über das Herz siegt. Man findet es sonst meist umgekehrt, und ich kann dazu nur sagen, es ist mir erklärlicher. Ihre bisherige Fräulein Braut gilt als eins der liebenswürdigsten Mädchen, ich bedauere dieselbe von Herzen, daß das Ideal, welches sie sich zum Lebensgefährten erkoren, doch kein chevalier sans peur et sans reproche ist. Guten Morgen, Herr Lieutenant, ich werde Ihnen das betreffende Kommando zutheilen.“

Bergen verließ das Haus seines Vorgesetzten doch recht kleinlaut. Er hatte gehofft, bei demselben etwas mehr Verständnis für den „Ehrenpunkt“ zu finden, welcher bei ihm obwaltete.

„Ich kann doch ganz unmöglich die Tochter eines bankrotteten Selbstmörders heirathen,“ philosophirte er vor sich hin, und machte einen großen Bogen, um das Lehnert'sche Haus zu vermeiden.

Else wartete in krampfhafter Ungeduld und

Sehnsucht auf den Verlobten, der ja doch bald kommen mußte. Aber Stunde um Stunde verrann, und Alles blieb still. Sie begriff den Zusammenhang nicht, aber ihr demüthig liebendes Frauenherz blieb still und fest. Auch nicht der leiseste Schatten eines Zweifels stieg in ihr auf. Doch auch der Professor kam nicht, was konnte da vorgefallen sein?

Aber sie wartete still. Draußen gingen Schritte hastig hin und her, leise Stimmen zischelten durcheinander, Thüren wurden geöffnet und geschlossen, nur das junge Mädchen schien vergessen in der allgemeinen Aufregung.

Endlich, es dämmerte bereits, pochte man an ihre Thür und schob einen Brief hinein; er war von Dorn.

„Darf ich dem gnädigen Fräulein einen Teller Suppe bringen?“ frug mitleidig der alte Diener, „Sie müssen ja ganz schwach sein.“

„Ach ja, lieber Wolter, thun Sie das! Ich — ich bin so allein!“

„Armes Kind,“ brummte der Alte beim Weggehen und fuhr sich mit dem Rücken der Hand über die Augen, „wie feige und erbärmlich vom Herrn, sich so der Verantwortung zu entziehen! Meiner Treu, an seinem Sarge könnte ich kein Vaterunser sprechen!“

keitssonntag 5. Juni, Fronleichnam 9. Juni und der erste Adventstag auf den 27. November. Es werden drei Sonnenfinsternisse, und zwar am 22. Januar, 18. Juli und 13. Dezember und drei Mondfinsternisse: am 8. Januar, 3. Juli und 27. Dezember stattfinden, von denen in unserer Gegend die drei Mondfinsternisse und die erste Sonnenfinsternis sichtbar sein werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Dez. Am Freitag hatte der Kaiser eine Unterredung mit dem russischen Botschafter und hierauf mit dem Reichskanzler. Man nimmt als sicher an, daß diese Unterredungen sich auf die Operationen der russischen Kriegsflotte in Ostasien bezogen.

* Wildparkstation, 21. Dez. Der Kaiser ist gestern Abend 11 Uhr mittels Sonderzuges nach Thorn abgereist.

Wilhelmshaven, 20. Dez. Der Dampfer „Darmstadt“ mit dem Besatzungstransport für Kiao-Tschau hat gestern die Reise nach Ostasien angetreten.

Colmar, 20. Dez. Heute früh 4 Uhr fuhr der in den Bahnhof Colmar einlaufende Güterzug Nr. 1202 auf den noch nicht abgefahrenen Güterzug Nr. 1200 auf, 10 Wagen sind entgleist und wurden stark beschädigt, 2 Fahrbeamte sind leicht verletzt. Untersuchung ist im Gange.

Luxemburg.

* Luxemburg, 20. Dez. Heute Früh fand in den Hochöfen in Esch eine Kessel-explosion statt; fünf Personen wurden getötet, eine tödlich, vier andere weniger schwer verletzt.

Oesterreichische Monarchie.

* Prag, 20. Dez. Das „Prager Abendblatt“ schreibt u. A.: Prag nimmt nach und nach seine alte Physiognomie wieder an. Wie wir vernehmen, werden demnächst die militärischen Streifpatrouillen bei Tage aufgehört. Auch sieht man wieder mehrfach solche deutschen Firmenbezeichnungen und Geschäftsausschriften, welche während der Exzesse verschwunden waren, ihre alte Stelle einnehmen. Wir begrüßen auch diese Erscheinung mit Freude. Das natürliche Recht und die historisch festbegründete Bedeutung und Stellung der deutschen Sprache im Geschäftsverkehr der Landeshauptstadt kann und darf durch die jüngsten Ereignisse in keiner Weise geschmälert werden. Wir besürchten nicht, daß die Wiedergeltendmachung dieses Rechtes erst des behördlichen Schutzes bedürfen wird.

* Budapest, 21. Dez. In Mehadia, einem Kohlenbergwerke der österreichisch-ungarischen Staatsbahnen, erfolgte eine Explosion schlagender Wetter, durch welche drei Arbeiter getötet, vier lebensgefährlich und zwei leicht verletzt wurden.

Frankreich.

* Paris, 20. Dez. Die heutige Verhandlung im Panamaprozess war wenig zahl-

reich besucht. Der Vorsitzende befragte Arton über die seinen Mitangeklagten übergebenen Summen. Arton wiederholte seine früheren Aussagen, während seine Mitangeklagten leugneten. — Heute Mittag fand in der Kirche St. Gotilde die Leichenfeier für Alfonse Daudet statt. Die Beteiligung war außerordentlich groß. Zahlreiche Kränze waren gespendet worden. Als Emile Zola sich vom Sterbepause nach der Kirche begab, wurden einige feindselige Rufe laut.

Spanien.

* Madrid, 21. Dez. Nach einer Blättermeldung aus Ferrrol stürzte ein Heizer des deutschen Panzerschiffes „Oldenburg“, als dasselbe abfuhr, in's Meer. Ein Matrose eines spanischen Dampfers rettete den Heizer, welcher nicht schwimmen konnte, vom Tode.

* Havanna, 20. Dez. Der Insurgentengeneral Alessandro Rodriguez traf im Lager der Insurgenten den Führer Arangueren an, als letzterer sich anschickte, den als Parlamentär von General Blanco in das Lager der Aufständischen entsandten Oberst Ruiz nach Havanna zu begleiten. Rodriguez berief ein Kriegsgericht und ließ sowohl Arangueren wie Ruiz erschießen.

Italien.

* Rom, 21. Dez. Die Deputiertenkammer lehnte nach längerer Debatte mit 200 gegen 184 Stimmen bei 10 Stimmenthaltungen eine von der Regierung nicht angenommene Tagesordnung Colombo ab, welche lautet: Die Kammer ist der Ansicht, daß die Art und Weise, wie das Kabinett gebildet wurde, es demselben schwierig macht, ein organisches Regierungsprogramm aufzustellen und zu entwickeln und geht zur Tagesordnung über. Parlamentarische Kreise halten diese Abstimmung trotz des geringen Stimmenunterschiedes deswegen für so bedeutend, weil es sich dabei um einen Angriff aller vereinigten gegnerischen Gruppen handelt. Die Kammer beginnt heute die Weihnachtsferien.

England.

* Portsmouth, 20. Dez. Das deutsche Flaggschiff „Deutschland“ wurde gestern früh hier erwartet. Als das Schiff bis zum Abend von Dover noch nicht signalisiert war, kam man auf die Vermuthung, daß „Deutschland“ durch den herrschenden dichten Nebel aufgehalten worden sei. Bald nach 6 Uhr zeigte das Aufklappen des Signallichtes an, daß ein Schiff in der Nähe von Spithead angekommen war. Hieraus erkannte man, daß „Deutschland“ und „Gefion“ ihren Weg durch den Nebel genommen hatten und etwa zwei Meilen von Spithead vor Anker lagen. Daß man mit einem Male „Deutschland“ vor Anker liegen sah, erregte Ueberraschung, da der spezielle Auftrag gegeben war, Signal zu geben, sobald irgend ein Schiff die deutschen Panzerkreuzer getroffen hätte. Admiral Seymour, der die

ganze Zeit über gewartet hatte, um alsbald den deutschen Schiffen die Ehren erweisen zu können, machte sich nun sofort auf, um den Prinzen Heinrich zu bewillkommen. In Marinekreisen betrachtet man die Fahrt der deutschen Schiffe durch den Nebel und ohne Communication mit irgend einer Signalstation als eine glänzende seemannische Leistung.

* Portsmouth, 20. Dez. Die Kreuzer „Deutschland“ und „Gefion“ werden Spithead morgen Vormittag 9 Uhr verlassen, wenn es ihnen möglich ist, Kohlen einzunehmen. Die See geht indessen so hoch, daß die Kohlenschiffe nicht an die Längsseite der Kreuzer gelangen können. Prinz Heinrich hat die Nacht in Osborne verbracht. Heute früh ist er mit dem Prinzen Ludwig von Battenberg an Bord der „Deutschland“ zurückgekehrt, worauf von der Salutbatterie der Salut abgefeuert wurde.

Asien.

Aus Shanghai, 17. Dez. wird engl. Blättern gemeldet: In der letzten Sitzung des Tsung-Li-Yamen (auswärtiges Amt China's) empfahl der Vorsitzende Prinz Kung, China solle die Anerkennung von Deutschlands Forderungen dahin ausdehnen, daß es Deutschland auch den Besitz von Kiao-Tschau zuerkenne. Li-Hung-Tschang sei anderer Meinung gewesen und habe empfohlen, Deutschlands Ansprüche mit Krieg entgegenzutreten. — Eine spätere Depesche aus Shanghai, ebenfalls vom 17. Dez., besagt, daß nach einem Telegramm aus Peking von demselben Tage China Deutschlands Besitznahme des bei Kiao-Tschau besetzten Gebietes anerkennen werde.

Verchiedenes.

Berlin, 18. Dez. Glückliche Zustände müssen in der Gemeinde Gehlert im Oberwesterwaldkreise herrschen. Steuern werden dort nicht erhoben. Außerdem treten in den letzten Tagen der Bürgermeister eine Gemeindeversammlung und theilte den erfreuten Bürgern mit, daß der Gemeinderath beschlossen habe, jedem Bürger 30 Mark aus der Gemeindefasse zu zahlen. Die Weihnachtsüberraschung wurde allseits gern angenommen.

— Die bekannnten Schnelltraunungen auf Helgoland werden, wie Professor Hirsch in der Deutschen Juristenzeitung ausführt, mit dem 1. Januar 1900 durch das Bürgerliche Gesetzbuch beseitigt, da die Insel einen Theil des Deutschen Reichs, und zwar der preussischen Monarchie bildet. Es treten dann an die Stelle der bisherigen Rechtsnormen in Betreff der Ehe-schließung die Vorschriften der §§ 1316 ff. des B. G. B. Hier-nach ist also künftig ein standesamtliches Auf-gebot und die Ehe-schließung vor dem Standes-beamten erforderlich, und die letztere die einzig statthafte und gültige Form für die Ehe-schließung.

weil sein Arm verwundet war, „ich hätte mein Herzblut gegeben, um dir diesen Schlag zu ersparen, aber es sollte und durste nicht sein. Du mußt dein Ideal selbst herabfallen sehen in Staub und Asche.“

Ein wildes Nervenfieber hatte Else Lehnert ergriffen, sie rasste im Delirium, sodas zwei Wärterinnen sie kaum auf dem Lager festzuhalten vermochten, und die Aerzte zuckten zweifelnd die Achseln.

Das Begräbniß des Kommerzienraths fand sehr still statt. Kein Mensch außer den Sarg-trägern folgte dem schmucklosen Sarge, der Herbstwind stöhnte in den dünnen Ästen der Bäume des Kirchhofes, als die Erdschollen in die Gruft polterten, und die Todtengräber plaudernd und gleichgiltig ihr Werk beendeten.

Im Comptoir aber sah Herr Drummer mit langem Gesicht, als der Professor die Bücher durchsah und ruhig die fehlenden Posten beglich.

Das ist meine Sache,“ entgegnete er eis-falt auf die verlegenen Einwände des Buch-halters, „ich denke, die Gläubiger und Depositen-besitzer werden die Gelder annehmen, auch wenn wenn sie aus meinem Besitz stammen.“

(Schluß folgt.)

ab, „ich bin nicht gewohnt, ehrlose Schufte un-gestraft zu lassen.“

„Ich denke, daß ich Sie verstehe, mein Herr,“ nickte das junge Mädchen unheimlich ruhig, „jener Herr, den ich — den ich zu lieben glaubte, scheint mir herabgestürzt von der Höhe eines Ideals — und ich bedaure ihn ob seiner Feigheit.“

„Hier ist sein Brief an Sie.“
Einen Moment schien es, als wollte Else das einparümirte Blatt zurückweisen, dann aber kränzelte mit einem Male ein verächtliches Lächeln die bleichen, kalten Lippen und sie griff jäh danach.

„Ich danke Ihnen, Herr von Dorn, und nun sollen Sie sehen, daß ein Mädchen auch verachten kann, wo sie zu lieben gemeint.“

Mit wie Eipenlaub zitternden Fingern hielt sie das Briefblatt über die Lampe, ein leises Rauchwölkchen, eine helle Flamme und gleich darauf flog die Asche umher, doch in derselben Minute wankte auch Else und mit dumpfem Aufstöhnen sank sie zu Boden.

Sie hatte sich doch überschätzt. Der zarte Körper vermochte diesem schwersten Keulenschlag des Geschicks nicht zu widerstehen.

„Else, du armes, theures Kind,“ murmelte Dorn und riß an der Klingel, denn er vermochte nicht einmal die Geliebte aufzurichten,

Das Billet den Professors enthielt nur wenige Worte mit dem Versprechen, wenn möglich noch heute Abend zu kommen. Von Bergen erwähnte er keine Silbe, und wie ein Dolchstoß fuhr dies zum ersten Male durch des Mädchens Seele. Aber noch zweifelte sie nicht.

Endlich, es mochte neun Uhr sein, ließ sich der Professor bei ihr melden.

Else stand noch in demselben Morgenkleide wie heute früh vor ihm und starrte angstvoll in sein farbloses Antlig. Was war das? Er trug jetzt den Arm in der Binde!

„Herr von Dorn!“ schrie sie auf, wie von dumpfer, graufiger Ahnung erfasst, „Sie kommen so spät — und allein? Wo ist Ernst?“

„Fräulein Else, sind Sie stark genug, einen noch schwereren Schlag zu ertragen als den Tod Ihres Vaters?“

Sie wurde weiß wie die Wand und schaute zu ihm hin, als sähe sie einen Geist.

„Was wollen Sie damit sagen, Herr von Dorn? Reden Sie, ich kann Alles hören!“

„Lieutenant von Bergen reist noch in dieser Stunde ab, er hat sich um ein Kommando in der Residenz bemüht —“

„Herr — von Bergen — und — und Ihr Arm, Herr Professor?“

„Lassen Sie das, Else,“ wehte er finster

Amtliche Bekanntmachungen.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

An die Gemeinderäthe des Gerichtsbezirks und den Grund- und Pfandbuchführer der Stadt Durlach.
Die Statistik der liegenschaftlichen Verschuldung im Jahr 1898 betreffend.

Unter Hinweis auf den Erlass Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 13. Februar 1883 Nr. 3161 werden die Gemeinderäthe des Gerichtsbezirks, sowie der Grund- und Pfandbuchführer der Stadt Durlach aufgefordert, die vorgeschriebenen Tabellen in obigem Betreff nach den Formularen 4-8 für das Jahr 1897 nach Umlauf d. Zs. anher einzusenden. Sodann werden dieselben benachrichtigt, daß sie demnächst eine entsprechende Anzahl Zupressen zur Aufstellung der Tabellen für das Jahr 1898 erhalten werden.

Formular 4-8 haben einige erläuternde Zusätze erhalten und zwar die den Formularen anmerkungsweise beigelegte Anleitung hinsichtlich der Berufsangabe für Minderjährige, Mundlose, Ehefrauen und Wittwen, sowie für Tagelöhner und die den Anweisungen zu den Formularen 6-8 wegen des Eintrags der bei Theilpfandstrichen entlasteten Liegenschaften eingefügte Bestimmung.

Wir machen die Gemeinderäthe, sowie den Grund- und Pfandbuchführer daher auf obige Zusätze besonders aufmerksam und empfehlen denselben deren genaue Befolgung. Ein etwaiger Mehrbedarf an Formularen im Laufe des Jahres 1898 kann von hier aus bezogen werden.
Durlach den 18. Dezember 1897.

Großherzogliches Amtsgericht:
Huber.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Die Herren Standesbeamten des Gerichtsbezirks erhalten demnächst den Bedarf an Formularen zu den vierteljährigen Auszügen aus den Standesregistern für das Jahr 1898, sowie 2 Formulare für die Nachtragsangaben pro 1897.

Ein etwaiger Mehrbedarf kann im Laufe des Jahres 1898 von hier aus bezogen werden.
Durlach den 18. Dezember 1897.

Großherzogliches Amtsgericht:
Huber.

Konkursverfahren.

Nr. 16,159. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Joh. Martin Michel, Inhaber der Firma Carl Bollmer Nachfolger in Durlach, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Bertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

Mittwoch den 12. Januar 1898, Vormittags 10 Uhr, vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte hieselbst bestimmt.
Durlach, 18. Dez. 1897.
Frank,
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Einladung

zur
Sitzung des Bürgerausschusses
am
Mittwoch, 22. Dezember,
Nachmittags 2 Uhr
(nicht wie bereits bekannt gemacht, 3 Uhr).

Tagesordnung:

1. Genehmigung eines Kredits von 26,000 M zum Geländekauf für den neuen Friedhof und zur Vornahme der Vorarbeiten.
2. Genehmigung des Beschlusses des Verwaltungsraths der Gemeindeparkasse Durlach über Ernennung des Rechners.
3. Festsetzung des Zinsfußes für die Sparkasseneinlagen.
4. Genehmigung des mit der Allgemeinen Versorgungsanstalt in Karlsruhe vereinbarten Schuldentilgungsplanes.
5. Genehmigung des Verkaufs der

Baupläge Nr. 22, 24, 25, 30, 31, 32, 34, 36 und 37 auf den Hinterwiesen.

6. Wahl eines Bürgerausschussesmitglied für das durch Tod abgegangene Mitglied Wilhelm Franzmann.

Wir ersuchen um vollzähliges Erscheinen, unentschuldigtes Ausbleiben müßte mit 2 M bestraft werden.
Durlach, 16. Dez. 1897.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt.

Franz.

Vergebung der Herstellung von Pflastersteinen etc.

Die Stadtgemeinde Durlach vergibt das Brechen und Richten von Pflastersteinen etc. aus dem an der sog. Tiefenthalerstraße gelegenen städtischen Steinbruch. Schriftliche Angebote hierauf sind bis spätestens

Montag den 3. Januar 1898, Vormittags 8 Uhr, auf dem städtischen Bauamt (Wasserwerksgebäude) abzugeben, woselbst die Bedingungen zur Einsicht anliegen.
Durlach, 20. Dez. 1897.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt.

Franz.

Privat-Anzeigen.

Gesucht

von einem Beamten 3 Zimmer etc. per 1. April 1898, womöglich in Nähe der Bahn und in einem Neubau. Gefl. Off. u. Z. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Empfehlung.

Billige Bücherranzen für Knaben und Mädchen in großer Auswahl bei
J. A. Grauli, Sattler.

Christbaum-Confect,

selbstgebackene Honiglebkuchen, per Pfd. 50 S., Springerlein und Buttergebäckenes, sowie sämmtliches Mantelconfect empfiehlt in größter Auswahl

Carl Armbruster.

Schlitten, Schlittschuhe, Eissporen

empfehlen in großer Auswahl bei billigt gestellten Preisen.

Ferner verkaufe, um mein Lager zu reduzieren,
ca. 80 Paar Schlittschuhe

(Galifax und Klub), so lange Vorrath reicht, das Paar Mk. 1.10 und bitte diese günstige Gelegenheit zu benützen.

Otto Schmidt beim Rathhaus.

Bäckerei & Mehllager

Hermann Heid

empfehlen auf Weihnachten ff. Kaiseranzug, Vanillewiebad, Springerlein, Kunstmürbs, Buttergebäckenes, Caramelle-Souffles, Vanillebröckchen, Hühnerbrot, Chocolate Zuchard, Bund, Hefenkraut, div. Kuchen.

M. S. Rothchild, Brelten,

empfehlen:

Herrenwäsche, Damenwäsche, Betten, alle Arten Leinen, komplette Prantausstattungen, Wäsche für Hotels und Restaurants in nur gediegener Waare.

Muster stehen gerne zu Diensten.

Zu passenden Weihnachts-Geschenken

empfehle in schönster Waare:

Kinderhauben, Kleidchen, Jacken, Strümpfe, Schürzen in allen Sorten, Herren- & Damenhemden, Bettjaken, Corsets, Kapuzen, Echarpes, Shawls, Strümpfe & Socken, Herren- & Knabenwesten, Hosenträger, Portemonnaies, ferner alle Sorten Filz- & Plüschpantoffel, Kinderschuhe & Gummigaloshen. Ferner in **Bürstenwaaren: Kleider-, Haar-, Zahn- & Nagelbürsten, Hand- & Kehrbesen, Schrupper & Lambrisbürsten**, sowie größte Auswahl in Holz- & Korbwaaren zu den billigsten Preisen.

Fr. Mühl, Marktplatz.

Geschäfts- & Familien-Drucksachen

werden rasch und geschmackvoll angefertigt.

Glückwunsch-Karten

in feiner Ausführung.

Visitkarten

in modernen Formaten.

Druckerei

H. Walz,

Durlach am Markt.

Hohenlohe'sches

Hafermehl.

Hohenlohe'sche

Hafer-Flocken.

Hohenlohe'sche

Erbswurst.

Tapioca. Grünkernflocken.

Niederlagen durch Plakate erkenntlich.

Prima Linoleum-Fußboden-Glanzack

empfehle für jegige Bedarfszeit.

Derselbe zeichnet sich aus durch große Haltbarkeit, schnelle Trockenheit und höchste Glanzkraft.

Ich berechne bei 1 Pfd. 50 S., bei 10 Pfd. 48 S.

Ferner empfehle prima Parquetbodenwische etc.

Ferd. Böhler Nachf., Kelterstraße 24.

Ia. Nürnberger
Ochsenmaulsalat.

Schönste Messina-Orangen,
getrocknete Kastanien
empfiehlt

G. F. Blum.

Honig-Lebkuchen,

Brettener Art, das Pfd. zu 48 S.,
hochfeines **Schneibrot**, das Pfd.
zu 25 S., **Eierspringerlein**,
das Pfd. zu 75 S., empfiehlt

Gottfried Schmidt,
Bäckermeister.

Selbstgemachte

Eiernudeln

für Suppe und Gemüse, **Mac-**
caroni, pr. Pfd. 30 Pf., **Eier-**
gerste, sowie Eier bei

Wilh. Wagner.

Punschessenzen,

von A. 1.40 an die ganze Flasche
bis zu den feinsten Marken, empfiehlt

Fried. Barié jr.

Cognac.

von A. 1.75 an die große Flasche,
feinstes **Schwarzwälder Kirsch-**
& Zwetschgenwasser, große
Auswahl in **Liquoren**, von
60 S. an das Liter, empfiehlt

Carl Armbruster.

Vorzügl.iche

Honiglebkuchen,

per Pfd. 48 S., **Wiederverkäufer**
42 S., **Eierspringerlein** und **versch.**
Christbaum-Confect, per Pfd.
60 S.

Conditorei Bettinger,
Lammstraße 21.

Zur Nachricht!

Empfehle mein neu aufgestelltes
russisches Billard
einem geehrten Publikum zur gef.
Benützung.

Hochachtungsvoll

Karl Weiss z. Pfug.

**Adresskarten, Visitenkarten,
Verlobungskarten,
Hochzeitskarten, Menus,
Tanzkarten,
Neujahrskarten**

werden rasch, billigt und hochfein
hergestellt.

Achtungsvoll

August Walz.

Durlach, Hauptstraße 15.

Karl Kayser,

Hauptstraße 30,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager
in allen neuesten Sorten

Herrn- & Kinderhüten,

Wintermützen,

gestickte Hausmützen,

Hosenträger,

Cravatten, Portemonnaies,

Regenschirme,

in schönster Auswahl zu billigsten
Preisen.

NB. Gestickte Hausmützen, Hosenträger,
Tabakbeutel, Turnergürtel
werden billigt garnirt.

Zur Landtagswahl.
Oeffentliche Erklärung.

Nachdem in den letzten Tagen wiederholt ein Theil der hiesigen
Wahlmänner und Urwähler wegen meiner ablehnenden Entscheidung mir
nicht bloß ihr Bedauern ausgedrückt, sondern auch sich bemüht haben,
eine nachträgliche Aenderung meiner Stellungnahme herbeizuführen,
nehme ich Veranlassung heute zu erklären, daß nach nochmaliger ernster
Prüfung die für meine Ablehnung maßgebend gewesenen Gründe nach
wie vor für mich bestehen.

Diese Erklärung fällt nöthig, um den Freunden meiner Candidatur
jede peinliche Enttäuschung zu ersparen, aber auch im Interesse einer
möglichst glatten und ehrenvollen Wahl des bereits nominirten Herrn
Dr. Binz.

Indem ich für das mir bewiesene glänzende Vertrauen Allen herzlich
danke, erkläre ich **wiederholt** ausdrücklich, daß neben einer Reihe von
andern Gründen **thatsächlich** in erster Linie meine derzeitige ärztliche
Thätigkeit mich veranlaßt, die mir zugedachte hohe Ehrung **abzulehnen**.

Durlach den 21. Dezember 1897.

J. Leussler, pract. Arzt.

Theater in Durlach.

Im Saale des Gasthofs zur Krone.

Mittwoch den 22. Dezember 1897, Abends 8 Uhr:

Zum Benefiz für Hrn. Bruno Romanus.

Unter gefälliger Mitwirkung der Kapelle des Instrumental-Vereins.
Die Blinde von Paris oder: **Der Graf von St. Germain.**

Schauspiel in 5 Akten von A. Biz.

Brennabor - Räder



sind bekannt als elegant, sehr solide und leichtlaufende Maschinen und als

Weihnachts-Geschenk

vorzüglich geeignet, sowohl für Herren als Damen oder Kinder. Wir
machen speziell auf die neuen **Her Modelle**, die bereits eingetroffen
und bei dem Unterzeichneten, G. Blum, jederzeit anzusehen sind, aufmerksam.

L. Hattemer.

G. Blum,

Hauptstraße 28.

Kaiseranzug.

meine bekannte Spezialität, und alle sonstigen Sorten **Weissmehle**,
nur aus den renommirtesten Mühlen bezogen, empfehle auf **Weihnachten**
von A. 2.— an den 1/2 Zentner. Spezielle Preisliste zu Diensten.

Philipp Luger.

„Badnerland“, Spezial-Marke

der
Süddeutschen Margarine-Werke,

G. m. b. H.

Fritz Schmidt in Durlach,

übertrifft Bauernbutter und ist **thatsächlich** das Beste zum
Braten, Schmelzen und Backen und dürfte für **Weihnachts-**
gebäck — sogenannte Butterbackes — ganz besonders zu
empfehlen sein.

Wie aus der nachstehenden Analyse des vereidigten
Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Kayser in Dortmund zu
ersehen ist, übertrifft unsere Margarine an Fettgehalt weit
jede Landbutter, welche nur ca. 72—78 % nachweist.

Die Margarine Marke „Badnerland“ enthält:

Fett	88,23%
Wasser	10,20%
Räsehoff	1,55%

Die Reinheit d. h. der Gehalt an freier Fettsäure be-
trug 2,100 %. Die Margarine ist frei von Conservirungs-
mitteln und sonstigen unehrdigen Beimischungen. Sie ist
aus vollkommen frischen und reinen Materialien bester
Qualität bereitet, zeichnet sich durch einen sehr feinen Ge-
schmack, Aroma, hohen Fett- und geringen Wassergehalt
aus und stellt demgemäß ein Nahrungsmittel von vorzüg-
licher Qualität dar.

Dortmund den 11. Dezember 1897.

(gez.) **Dr. Kayser.**

**Empfangsanzeige und
Danksagung.**

Von der Maschinenfabrik Grigner
A.-G. habe ich als Weihnachtsgabe
für den Frauenverein 250 A., für
das städtische Spital 100 A. und
für die Rettungsanstalt 40 A. er-
halten, was ich mit herzlichem Danke
bekanntgebe.

Specht, Stadtpfr.

Tafeläpfel,

das Pfund von 15 Pf. an.

Conditorei **Bettinger,**
Lammstraße 21.

Zu nützlichen

Weihnachts-Geschenken

empfehle, so lange noch Vorrath, zu
staunend billigen Preisen: **Tuch-**
schuhe mit Filzfutter, per Paar
von 80 S. an, **Tuchschuhe** mit
Pelzfutter, per Paar zu A. 1.20.

Ludwig Schwan,

Tuchschuhgeschäft im weißen Löwen.

Weisse Hemden,

Baumwollhemden,

Normalhemden,

Unterjacken,

Unterhosen,

Socken,

Caschentücher,

weiß und farbig,

seidene Halstücher,

Kragen,

Manschetten,

Kravatten,

empfiehlt in großer Auswahl billigt

Louis Luger

am Marktplatz.

I Träger I,

Oefen,

Herde,

Waschkessel

kauft man billigt bei

Otto Schmidt,

Eisenhandlung beim Rathhaus.



Kanarienvogel,

Garzer Roller, zu 6, 8
und 10 A. pr. Stück,
bei

Wilhelm Wagner.

Zimmer, ein schönes, ist zu

vermieten

Mühlstraße 3, 2. St.

Ein noch gut erhaltenes **Tafel-**

klavier ist billig zu verkaufen

Blumenvorstadt 4.

Wenn Sie husten

nehmen Sie **Oscar Tietze's**

Zwiebel-

Bonbons.

Beutel à 20, 25, 40 und 50 Pfg.
überall zu haben. In Durlach in der
Lundt'schen Einhorn-Apothek, Löwen-
apotheke Herrn Stein.

Wo noch nicht vertreten, errichte
unter sehr günstigen Conditionen aller
Orten Verkaufsstellen.

Oscar Tietze, Namslau (Schlesien).

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

14. Dez.: Rudolf Karl, Vat. Emil Schön-
herr, Xylograph.
14. " Bertha, Vat. Hugo Schubnell,
Bürstenmacher.
15. " Heinrich Leonhard, Vat. Hein-
rich Karl Lenzinger, Eisen-
dreher.
19. " Katharina, Vat. Friedrich Heiß,
Postbote.

Reaktion. Druck und Verlag von H. Tupp, Durlach.